



KP für Aktionseinheit der dänischen Arbeiterklasse

Von Erich Wetzl

Die Vertiefung der Krise des Kapitalismus und die Zuspitzung der internationalen Lage durch den Imperialismus wirken sich zunehmend auch auf die Lebensbedingungen der Werktätigen Dänemarks aus. Nach Jahren, in denen bürgerliche und sozialdemokratische Politiker den „Wohlfahrtsstaat“ propagierten, wird jetzt immer offener davon gesprochen, zu sparen und den Riechen enger zu schnallen. Mit immer neuen „Sparprogrammen“, die angeblich die Wirtschaft sanieren sollen, wachsen die Belastungen für die dänischen Werktätigen. Das letzte Programm der Regierung sieht offen eine direkte Senkung des Reallohnes von mindestens drei Prozent vor. Vorher waren bereits schwer erkämpfte periodische Teuerungszulagen „eingefroren“ worden. Die Arbeiter erhalten nicht mehr den Ausgleich für die wachsenden Preissteigerungen.

Mit diesen Angriffen auf das Lebensniveau einher gehen Bestrebungen zur Einschränkung der demokratischen Rechte der Werktätigen. Hauptangriffsziel ist dabei das Recht der Gewerkschaften, durch Verhandlungen und Kampf gegen das Monopolkapital Tarifverträge durchzusetzen, die den Interessen der Arbeiterklasse dienen. Im Rahmen der staatsmonopolistischen „Einkommenspolitik“ der Regie-

rung wird dieses gewerkschaftliche Recht durch staatliche Eingriffe, Zwangsschlichtungen und andere Maßnahmen abgebaut. Streiks werden in nicht wenig Fällen für gesetzwidrig erklärt.

Die dänische Arbeiterklasse beantwortet diese Angriffe auf ihre sozialen Interessen und demokratischen Rechte mit breiten Massenaktionen, Streiks und vielfältigen anderen Maßnahmen. Die Kampfbereitschaft wächst.

Tief im Volk verwurzelt

In diesen Kämpfen stehen die dänischen Kommunisten als revolutionäre Vorhut der Arbeiterklasse an der Spitze. Der verschärfte Antikommunismus, dem gerade gegenwärtig die KP Dänemarks auf Grund ihrer prinzipienfesten internationalistischen Politik ausgesetzt ist, hat nicht vermocht, den Einfluß der Kommunisten in Massenorganisationen der Werktätigen zu erschüttern. Der XXVI. Parteitag der KP Dänemarks konnte feststellen, daß 25 Prozent aller Parteimitglieder Leitungsfunktionen in den Gewerkschaften, in Mietervereinigungen und anderen gesellschaftlichen Organisationen bekleiden. 129 Delegierte des Parteitages (32 Prozent) sind Mitglieder von Gewerkschaftsleitungen. Diese Tatsachen sind Ausdruck des lang-

jährigen Wirkens der dänischen Bruderpartei für die Aktionseinheit der Arbeiterklasse.

Im Manifest des XXVI. Parteitages wurde dazu erklärt: „Aktionseinheit bedeutet Handlung, gemeinsame Aktion auf begrenzten Gebieten, wobei das in den Vordergrund gestellt wird, was vereint. Einheitsarbeit bedeutet nicht, daß ein Partner auf eigene Auffassungen verzichtet.“ Mit dieser Konzeption hat die KP Dänemarks in den Gewerkschaften, in anderen Massenorganisationen, in Jugendverbänden, auf kommunalem Gebiet die Aktionseinheit mit demokratischen Kräften entwickelt.

In den Gewerkschaftsorganisationen gibt es trotz antikommunistischer Propaganda eine gut entwickelte Zusammenarbeit zwischen Kommunisten, Sozialdemokraten, Sozialisten und Parteilos im Kampf für gemeinsame Interessen. Ausdruck dafür waren zum Beispiel Vertrauensleute, voll Versammlungen in Groß-Kopenhagen, auf denen die antisoziale Politik der Regierung und der Monopole verurteilt und Maßnahmen zur Verteidigung der Interessen der Arbeiter gefordert wurden. Auch die von gewerkschaftlichen Vertrauensleuten initiierte Demonstration zum 1. Mai 1980 war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Aktionseinheit der dänischen Arbeiterklasse. Unter den